

TERMINE

MARPINGEN

Ein Genuss für Augen und Sinne

Die Ausstellung „Mona vs. Maggi“ ist am kommenden Dienstag, 25. Oktober, von 15 bis 19 Uhr und am Mittwoch, 26. Oktober, von 10 bis 14 Uhr im Kulturzentrum Alte Mühle in Marpingen zu sehen. Was Genuss für Augen und Sinne bedeuten kann, möchte Timothy Stephens in seiner Ausstellung („klassisch gegen Klasse“) in den unterschiedlichsten Gemälden zeigen. *red*

ST. WENDEL

Frauenkino im Neuen Theater

In Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten des Landkreises St. Wendel präsentiert das St. Wendeler Kino Neues Theater, Alter Woog 2, jeweils dienstags, 20 Uhr, Filme, die besonders Frauen ansprechen sollen. Am nächsten Dienstag, 25. Oktober, wird die italienische Komödie „Der Vollposten“ gezeigt. „Frühstück bei Monsieur Henri“ gibt es am 1. und 8. November zu sehen. Der Eintritt kostet fünf Euro inklusive Sektempfang; dieser beginnt um 19.30 Uhr. *red*

• Kartenvorbestellungen: Tel. (0 68 51) 22 51.

www.my-movie-world.de

NOHFELDEN

Buch widmet sich „Frauen im Saarland“

Sein neues Buch „Frauen im Saarland - Von der Industrialisierung bis heute“ stellt am Freitag, 28. Oktober, der in Selbach wohnende Autor Karl Josef Boussard im Ratssaal der Gemeinde Nohfelden vor. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr. Sie wird musikalisch von Marla Klemm und Leonie Zipf mit verschiedenen Flöten umrahmt. *red*

BOSEN

Mitko Ivanov stellt im Kunstzentrum aus

Die Ausstellung „Fragmente“ von Mitko Ivanov ist derzeit im Kunstzentrum Bosener Mühle zu sehen. Der Bulgare ist Dozent für Plastisches Gestalten an der Hochschule in Koblenz. Er zeigt Werke aus etwa 15 Jahren, die alle zu bestimmten Projekten gehörten. Sie seien nun als Fragmente in neuer Zusammensetzung zu sehen, wodurch sie wieder eine neue Bedeutung erhielten, erklärt Mitko Ivanov. Die Ausstellung ist bis 6. November zu sehen und immer mittwochs bis sonntags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. *red*

Im Internet: www.bosener-muehle.de

NAMBORN

Vernissage zur neuen Malerei-Ausstellung

Hildegard Nagel stellt im Rathaus der Gemeinde Namborn ihre Werke aus. Die Künstlerin hat 2008 mit dem Malen begonnen. Sie arbeitet mit Soft- und Ölpastellkreide, Aquarellfarben, Tusche und seit neuestem mit Acrylfarben. Die Vernissage zu der Ausstellung findet am Mittwoch, 26. Oktober, 18.30 Uhr, im Foyer des Namborner Rathauses statt. *se*

• Infos gibt es beim Kulturamt der Gemeinde Namborn, Telefon (0 68 57) 90 03 22.

PRODUKTION DIESER SEITE: MELANIE MAI, MCG, HANNELORE HEMPEL

Sogar Schnittchen und Kaffee sind echt

Regisseurin Elisabeth Peter vom Theaterverein Theley legt auch beim aktuellen Stück Wert auf Authentizität

In der Theleyer Sporthalle ist an diesem Wochenende das Stück „Flitterwochen“ zu sehen. Darin verheimlicht eine Braut ihrer Mutter die wahre Identität des Angetrauten. Verwicklungen sind dabei programmiert. Die SZ hat den Theaterverein Theley bei der Generalprobe mit Publikum besucht.

Von SZ-Mitarbeiterin Marion Schmidt

Theley. „Schon bei der Lektüre des Textes haben wir herzlich gelacht“, sagt Benno Wittler, der Vorsitzende des Theatervereins Theley. Seit Januar beschäftigt sich das Ensemble des Theatervereins mit dem Lustspiel „Flitterwochen“. Geschrieben wurde es 1939 von Philosoph, Psychologen und Theaterregisseur Paul Helwig. Die Theleyer Laiendarsteller bringen es im Dialekt auf die Bühne der Turnhalle der Gemeinschaftsschule in Theley. Die steht dem Verein nur in den Herbstferien für eine kurze Zeit zur Verfügung. „Da sind dann nur zwei Aufführungen möglich“, so Wittler.

Die stehen unmittelbar bevor, es ist die Generalprobe. Und das vor Publikum. Denn eine Gruppe der Lebenshilfe St. Wendel ist zu Gast. „Das ist eine Win-Win-Situation. Unsere Schauspieler bekommen eine Generalprobe mit richtigem Veranstaltungskarakter mit Publikum. Für unsere Gäste der Lebenshilfe ist der Besuch eine wunderbare Abwechslung“, so Lothar Peter vom Theaterverein.

Die Kulisse für das Stück ist Marke Eigenbau: Steht erst einmal das Gerüst, wird im Eiltempo die Dekoration gestaltet. Jedes Theatermitglied steuert Requisiten bei. „Ich habe unsere Gästecouch mitgebracht. Wir hatten für ein Bühnenstück auch schon mal das ganze Wohnzimmer ausgeräumt“, berichtet Regisseurin Elisabeth Peter.

Die Regiearbeit war für sie dieses Mal eine große Herausforderung, denn sie musste sechs junge Schauspieler anlei-



Szene aus dem Stück „Flitterwochen“. FOTOS: MARION SCHMIDT

ten, die zum Teil erst wenig Bühnenerfahrung hatten. Ihr Bühnendebüt feiern Johannes Colle als Ehemann Willi Helbrich, Anika Bretz als Fotografin Ulla Witte und Tobias Reisdorf als Dr. Erich Stiebel. Wohingegen Jenny Lauer, die die Tochter Senden verkörpert, und Tanja Schwarz, im Stück das Hausmädchen Tini, schon als Kind mit der Theatergruppe „Goldkäfer“ auf der Bühne standen. Elisabeth Peter übernimmt zum zehnten Mal die

Regie. Sie legt großen Wert auf Authentizität: „Alles muss möglichst realistisch auf der Bühne ausschauen. Bei uns gibt es keine Attrappen. Die Darsteller trinken auf der Bühne echten Kaffee und essen richtige Schnittchen.“

Zum Inhalt: Innenarchitektin Sabine Senden verliebt, verlobt und vermählt sich mit dem smarten Architekten Willi Helbrich. Dieser ist jedoch seit dem letzten Familienurlaub das Feindbild von Sabines Mutter,

der Amtsgerichtsrätin, die souverän und mit viel Witz von Bärbel Rausch verkörpert wird. Daher beschließt Sabine, die wahre Identität des Schwiegersohnes zunächst vor ihrer Mutter zu geheim zu halten und ihr

erst nach den Flitterwochen reinen Wein einzuschenken. Bis dahin muss ein guter Freund den Angetrauten mimen. Die Wahl fällt auf den etwas phlegmatisch wirkenden Schriftsteller und Philosophen Dr. Erich Stiebel, gespielt von Bühneneinsteiger Tobias Reisdorf.

Obwohl dieser sich in Sabines Freundin, die Fotografin Ulla Witte, verguckt, geht er in der Rolle des falschen Verlobten immer mehr auf, was zu zahlreichen Verwicklungen führt. Nur Mutter Senden und Ehemann Helbrich schlittern ahnungslos in die Geschichte. Und dazwischen bemüht sich das naiv-süße Hausmädchen Tini, gespielt von Tanja Schwarz, seinen Job pflichtbewusst und gewissenhaft zu erledigen. Doch mehr soll nicht verraten werden.

Ehe es für die Akteure an diesem Samstag und Sonntag auf die Bühne geht, rufen sie sich motivierend „gut Spiel“ zu. Das ist der typische Gruß der Theleyer Theaterfreunde.

• Das Stück „Flitterwochen“ ist zu sehen an diesem Samstag, 22. Oktober, 19 Uhr, und diesen Sonntag, 23. Oktober, 18 Uhr, jeweils in der der Schulturnhalle der Gemeinschaftsschule in Theley. Karten für beide Aufführungen gibt es an der Abendkasse.

HINTERGRUND

Der Theaterverein Theley besteht seit 1931. Heute ist er mit 80 Mitgliedern aufgestellt. Einmal im Jahr präsentiert sich der Theaterverein am letzten Wochenende der Herbstferien mit einem Bühnenstück einem großen Publikum. Vor einigen Jahren gab es noch die Kindertheatergruppe „Goldkäfer“. Diese Gruppe soll in den nächsten Jahren wieder aufleben.

In den Monaten zwischen den Aufführungen wird bei gemeinsamen Aktivitäten die Vereinsgemeinschaft gepflegt. Mitspielende neue Theaterfreunde sind willkommen und können sich bei Elisabeth Peter melden, Telefon (0 68 53) 38 37. *mon*



Die Theatertruppe fiebert der Premiere entgegen.

Basilika-Chor setzte musikalische Glanzlichter zur Wendelswoche

St. Wendel. Musikalischer Höhepunkt der Wendelswoche war wieder einmal das gut besuchte Festkonzert in der Basilika, in diesem Jahr mit Werken des Barockmeisters Antonio Vivaldi und des Spätromantikers Gabriel Fauré. Der Chor der Wendelinus-Basilika, Solisten und ein Kammerorchester erbrachten unter Leitung von Kantor Stefan Klemm eine reife Leistung.

Dabei zeigten sich gerade Faurés Kompositionen, ein Gebet an Christus nach einem Text des französischen Klassikers Jean Racine und das Requiem, als eine sehr dankbare Aufgabe für den ausgeglichen besetzten und gut disponierten Chor. Die mehr als 40 Sängerinnen und Sänger verstanden sich auf eine vorbildliche Deklamation, besonders die Soprane in dem Satz „In Paradisum“, aber auch der ganze Chor beim beängstigenden Aufschrei „Dies illa“ im „Liberia me“.

Mit tragkräftigem Bariton gestaltete Johannes Hautz seine Solopartien, und Angela Lösch (Mezzosopran) sang anrührend die Bitte um Seelenruhe „Pie Jesu Domine“.

Der festliche Charakter ergab sich vor allem aus dem folgenden Gloria in D-Dur von Antonio Vivaldi. Hier bewies der Chor sein Können in dem Gegensatz zwischen kolorierender Beweglichkeit und langen Spannungsbögen („Et in terra pax“ – „Friede auf Erden“). Im Duett „Laudamus te“ harmonisierte Susanne Eisenhuth (Sopran) bestens mit Angela Lösch, die sich durch weitere Soli auszeichnen durfte.

Das Kammerorchester Resonanz mit seiner Konzertmeisterin Marta Hemkemeier begleitete vorzüglich den Gesang. Glanzlichter waren das Oboen-Solo im „Domine Deus“ des Gloria und die bei Faurés Werken mitwirkende Harfe. *sti*

Krimi „Gänsehaut“ wird auf der Saalbau-Bühne gezeigt

St. Wendel. Mit dem Thriller „Gänsehaut oder Ich werde vor Mitternacht zurück sein“ geht es am Dienstag, 15. November, um 19.30 Uhr im Saalbau St. Wendel mit dem Programm der Theatergemeinschaft weiter. *red*

• Karten: Telefon (0 68 51) 8 09 19 32, oder bei Buch + Papier Klein, Infopunkt im Globus St. Wendel und Tante Guerilla.

www.ticket-regional.de

The Pink Floyd Project lädt zum „Wohnzimmer“-Konzert ein

Bliesen. Pink Floyd-Songs im Wohnzimmerambiente: Das präsentiert The Pink Floyd Project unter dem Titel „Elevator Session“. Der Name geht zurück auf den berühmten Fahrstuhl zum Proberaum der Band. „Als sei man als Zuhörer mit auf der Bühne“, so beschrieb Sänger Frank Altpeter die Atmosphäre der „Elevator Session“. Bereits im April gab es einen Probelauf in St.

Wendel vor ausgewähltem Publikum. Jetzt startet die zehnköpfige Truppe aus St. Wendel eine Konzertreihe, die auch in Bliesen Station macht: an diesem Samstag, 22. Oktober, 20 Uhr, im Gemeindezentrum. *red*

• Tickets und Info:

www.pinkfloydproject.de

Vokalakrobatik mit Ton-Art

A-Cappella-Ensemble tritt an diesem Samstag im Hiwwelhaus in Alsweiler auf

Alsweiler. Das A-cappella-Ensemble Ton-Art tritt an diesem Samstag, 20 Uhr, im Hiwwelhaus Alsweiler auf. Das A-Cappella-Ensemble Ton-Art, das früher unter dem Namen „Ensemble A Cappella Winterbach“ bekannt war, besteht aus sieben Sängern (Walter Sartorius, Gerhard Britz, Volker Klos, Michael Schwan, Markus Braun, Wolfgang Weiland und Hartwig Neumann), welche die Leidenschaft zum Singen und zur Musik nun schon seit 1992 verbindet.

Der Schwerpunkt liegt aktuell auf Stücken aus der deutschen A-Cappella-Szene, wie von den Wise Guys, Maybop oder Basta. Gesungen wird aber auch gerne klassische Männerchorliteratur. In Kirchen zu singen ist für das

Ensemble immer etwas Besonderes, und so fand der diesjährige Irlandtrip der Gruppe seinen Abschluss mit einer Messgestaltung in der Kathedrale von Galway. Zu Hause sind die Sänger im saarländischen Winterbach. *red*

• Eintrittskarten zum Preis von sieben Euro gibt's bei WeWe-Eigenart, Alsweiler, Tholeyer Straße 29, Tel. (0 68 53) 47 90.

Im Internet: www.tonart-wtb.jimdo.com



Sie sind Ton-Art: sieben Sänger aus Winterbach. FOTO: GERHARD BRITZ